Nro 51.

Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Sonnabends den 18. Oktober 1794.

Befehl des Bürgers George Grabowski, kommandirenden General-Lieutenants.

Es hat der Gottheit, die das Schicksal einzelner Menschen und ganzer Nationen lenkt, und deren Führungen oft unergründlich sind, gefallen, uns und die Nation auf einige Zeit durch den fühlbahrsten Verlust in die größte Traurigkeit zu versenken, denn unser schätzbare Oberbefehlshaber Tadeus Kosciuszko gerieth bey der letzten Aktion vom 10. Oktober in feindliche Gefangenschaft. Daher mache ich meiner ganzen Division, so wohl den Offizieren als Gemeinen bekannt: daß der höchste National-Rath, kraft der Aufbruchs-Akte von Krakau, an die Stelle dieses nie genug zu bedauernden Mannes, den Bürger Thomas Wawrzecki, General-Lieutenant und Mitglied des Raths, zum Oberbefehlshaber ernannt hat, dessen Bürger-Tugenden und Verdienste euch allen bekannt sind. Ich zweifle nicht daran: daß ihr aus Bürger- und Soldaten-Pflicht diesem neuen Oberbefehlshaber Liebe, Treue und Gehorsam widmen werdet. Würdige Bürger, schätzbare Kollegen und Krieger! ich beschwöre euch bey der Liebe zu Gott, zum Vaterland und eures eignen Ruhms, auch auf keinen Augenblick jene Hofnung aus den Augen zu verlieren, welche wir auf die Heiligkeit unsrer Angelegenheit und auf die Hülfe Gottes setzten. In seinem Namen ergriffen wir die Waffen für unsern Glauben, für Freyheit und fürs Vaterland. Oder könnten wir uns auch wohl unsers Glaubens rühmen, wenn wir dem Vaterland entsagen und uns ewiger Schande Preis geben wollten? Hieße dies nicht den feyerlichen Eid brechen, wozu uns nicht Uebervortheilung eines Tyrannen, nicht verführerische Täuschungen, sondern der Wunsch, das Vaterland zu retten und zu befreyen hinleitete? Brüder! wir schworen Gott und dem Vaterlande Treue; und beydes, Gott und Vaterland, sind ewig unvergänglich.

Der gütigen Gottheit verdanken wirs endlich: daß sie uns einen so tugendhaften Nachfolger in der Person des Oberbefehlshabers Thomas Wawrzecki zuführte. Unter seiner Anführung werden wir, mit Hülfe der Gottheit, das Vaterland zu erhalten und den erlittenen Verlust würdig zu rächen wissen. Gegeben den 13 Oktober 1794 in Bartodziele.

George Grabowski, Gen. Lieut

Unter den 14. October meldet der General Sekulski aus Karczew, daß den 13ten die Kosacken sich bey Laskarzewa gelagert haben, und daß die Kolonne gegen Zelechow ziehen sollte. Ein Towarzysz, der aus Lukow kam, meldete, daß er daselbst Kosacken gesehen und für gewiß gehört habe: daß Suwarow mit einer Kolonne von Radzyn gegen Miedzyrzyc und mit einer andern gegen Sielce ziehe. Bürger, die aus Brzesć in Littauen angekommen sind, bringen die Nachricht mit: daß das Korps des Suvarow jetzt nur noch 8000 Mann stark sey, da es in den beyden Schlachten gegen den General Sierakowski über 4000 Mann eingebüßt hat.

Aus Macieiowice kamen heute Kosakken nach Parysow, welches 3 Meilen von Karczew liegt, und plünderten allenthalben.

Der Fürst Poniatowski meldet vom 14 dieses Monats, daß die Preußen Kamionne verlassen haben sollen; indeß verbürgt er diese Nachricht nicht, und wollte in dieser Absicht erst auf Rekognoscirung ausschicken.

Der General Mokronoski schreibt aus Bielsk, daß er aufgebrochen sey, um sich mit der Division des Generals Wawrzecki zu verbinden.

Schreiben des rußischen Generals, Barons Fersen, an Sr. Majestät den König.

Den 14. dieses Monats kam aus dem rußischen Lager hier in Warschau ein Kurier an, welcher einen von dem Bürger Tadeus Kosciußko mit zitternder Hand (ein offenbares Zeichen seiner Schwäche wegen der erhaltenen Wunden) unterzeichneten Paßport hatte. Der Oberbefehlshaber ersucht darinn die Kommandos der Republikanischen Truppen, den erwähnten Kurier durchzulassen. Auch wurde dieser Kurier mit der größten Sicherheit, aber auch unter der nöthigen Vorsicht, bis nach Mokotow geführt, woselbst er folgenden Brief des Generals Fersen an Sr. Majestät den König abgab.

Allerdurchlauchtigster König:

Die fast gänzliche Vernichtung des Korps, das bey Zamek stand, und die Gefangennehmung einer großen Anzahl Soldaten, Offiziere von verschiednen Graden, der kommandirenden Generale und endlich auch dessen, der über alle jene kommandirte, jenes Oberanführers der Revolution von 1794, dies sind die Wirkungen der Aktion vom 10ten Oktober. Ueberzeugt, daß Ew Königliche Maj. und die Republick Polen, jetzt in den Genuß ihrer vorigen Rechte zurückkehren werden, wende ich mich auch so gleich an diese rechtmäßige Gewalten, mit dem Ansuchen um die Befreiung aller Generale, Offiziere, Soldaten, und Rußischen Dienstboten, ferner der zum diplomatischen Korps gehörigen Personen, und der Frauenzimmer, welche gegen alle billige Rücksichten auf das Völkerrecht zurückbehalten worden sind. Mein Wunsch ist: daß alle diese Personen, an das unter meinem Komman-

do

do stehende Korps abgeschickt werden möchten, indem in dem Maaße der schnellen Ablieferung derselben, auch meine Bemühung steigen wird, von meiner Seite so viel zu thun, als ich kann, und als von mir abhängt. In der Hofnung, daß die stets fruchtlose Bemühungen, Polen bald einen beständigen und heilsamen Feinden wiedergeben werden, und daß ich noch in diesem Jahre Ew. Königl. Majestät meine Hochachtung werde bezeugen können, so bitte ich Ew. Majestät, schon zuvorkommend diese Erklärung meiner Empfindung und Verehrung gütig aufzunehmen, womit ich die Ehre habe zu verbleiben, Ew. Königl. Majestät unterthänigster Diener. Baron v. Fersen.

Antwort Sr. Maj. des Königs v 15 October.

Mein Herr! so schmerzhaft uns auch die Niederlage eines Theils der polnischen Armee vom 10ten October ist, besonders durch den Verlust eines in aller Absicht schätzbaren Mannes, welcher das Verdienst hat, daß er von neuem die Erstlinge der Unabhängigkeit seiner Nation begründet hat; so konnte sie dennoch die Standhaftigkeit derer nicht erschüttern, welche entweder zu sterben oder für die Freiheit zu siegen, feyerlich angelobten.

Es darf Sie nicht verwundern, mein Herr, daß die Art, welche Sie uns zur Befreyung der russischen Gefangenen und Geisseln vorschlagen, die uns zu einem Unterpfande für die von russischer Seite eingezogenen Polen dienen, uns gar nicht angemessen ist.

Wenn Sie sich darum bemühen könnten, Ihre Gefangenen für die unsrigen auszuwechseln, so würde ich mich alsdann sehr gern für Ihre Wünsche verwenden.

Stanislaus Augustus, Rex.

Schreiben des höchsten National-Raths an den Oberbefehlshaber Tadeus Kosciuszko, den 15ten October 1794.

So oft der Rath nur Gelegenheit haben wird, Ihnen zu bezeugen, mit welcher Besorgniß er an Sie denkt, und wie sehr ihm Ihr Schicksal zu Herzen geht, mit einem Worte: wie sehr er Sie schätzt und verehrt, wird er gewiß keine derselben mit Stillschweigen vorüber gehen lassen. Die Meinung des Raths: für Ihre Person alle russische Gefangene auszuwechseln, und der feste Entschluß jedes Mitglieds des Raths, seine Freiheit für die Ihrige aufzuopfern, ist die Stimme des ganzen Volks. Wenn ein so edler Vorschlag der russischen Regierung nicht annehmbar vorkommen sollte, so wird sie dadurch der ganzen Welt beweisen, welch großen Werth sie auf Ihre Person setzt, und wie geringe sie dagegen ihre eigene Unterthanen achtet.

Wie wir hören, erfahren Sie, würdiger Oberbefehlshaber, mit den Mitgefährten Ihrer Gefangenschaft, eine menschliche Behandlung. Eine ähnliche Behandlung haben gewiß immer die rußische Gefangene erfahren, denen wir auch in dem Maaße, als wir von Ihnen und unsern übrigen Mitbürgern gute Nachrichten einziehen werden, den unangenehmen Zustand ihrer Gefangenschaft versüßen werden.

Gestern beschloß der Rath, in dem zu seinen Sitzungen bestimmten Saale, Ihr Bildniß aufzustellen. Unser Geist und Herz braucht zwar dieser Erinnerung nicht; allein über alles angenehm muß uns ein Merkmal seyn, welches das enge Bündniß zwischen Ihnen, uns und dem Vaterlande andeutet.

Als Präsident im Rathe, halte ich es für eine angenehme und meinen Gefühlen

fühlen entsprechende Pflicht, durch meine Namens-Unterschrift es zu bestätigen, was von Ihnen der höchste National-Rath, mit dem ganzen polnischen Volke mit den wohlwollendsten Empfindungen denkt und spricht.

Auch erhielt ich von Sr. Majestät dem Könige den Auftrag, Sie, würdiger Oberbefehlshaber, von dessen Mitempfindungen über Ihr Schicksal und dessen unveränderlichen Achtung zu versichern.

Gegeben in Warschau auf der Sitzung des Raths vom 15. Oktob. 1794.

Ignaz Potocki, als Präsid.

Warschau, den 18. October.

Zuruf des höchsten Raths an die Armee!

Durch einen traurigen und schmerzhaften Vorfall, der vielleicht von der Vorsehung uns in der Absicht bestimmt war, um unsre Standhaftigkeit zu erproben, und uns zu überzeugen: daß die Schicksale ganzer Nationen nicht von einzelnen, wenn gleich noch so geschätzten Menschen, sondern von der allgemeinen Verbindung und Eintracht abhängen, wurde unser Oberbefehlshaber Tadeus Kosciußko uns von den Händen des Feindes entrissen. Groß sind die Gefühle, welche den höchsten National-Rath dabey bestürmten, allein er schwor dennoch die Freyheit zu retten, oder mit ihrem Hinfall zugleich mit zu fallen. Zu Folge der am 24. März in Krakau gemachten Akte des Aufbruchs, hat der Rath zum Oberbefehlshaber den Bürger Thomas Wawrzecki, General-Lieutenant und Mitglied des höchsten Raths, ernannt, dessen Krieger- und Bürgertugenden allen hinlänglich bekannt sind. Diesem Oberbefehlshaber werden also alle Divisionen der republikanischen Truppen ihre Rapporte überschicken, und demselben Gehorsam leisten. Tapfere Krieger! die ihr bis jetzt muthig für Freyheit fochtet; nehmt zugleich an unserm Schmerze und an unsern Hofnungen Theil. Mitten unter der allgemeinen Trauer bleibt euch das Vaterland, welches ihr bis an euer Grab zu vertheidigen schworet; und gewiß wird nichts im Stande seyn, den Muth derer zu schwächen, die einmal feyerlich angelobten zu siegen oder zu sterben. Der höchste National-Rath hält sich von dem Eifer und dem Muth der republikanischen Truppen unter dem Kommando des Bürger Generals N.N. überzeugt, und trägt daher demselben auf, diese Resolution bey dem Befehle unverzüglich bekannt zu machen.

Gegeben in Warschau auf der Sitzung des höchsten Raths vom 12. October.

T. Dembowski P.

Befehl des Bürgers Zajączek, kommandirenden General-Lieutenants, bekannt gemacht unter der Armee den 14. October.

Kollegen! vom Oberbefehlshaber zu eurem Kommendanten bestellt, und von dem höchsten National-Rath in diesem Posten auf so lange bestätigt, bis der neue Oberbefehlshaber sein Amt antreten wird, muß ich euch jene traurige Nachricht mittheilen: daß der Oberbefehlshaber Tadeus Kosciußko, unser geliebter Führer und Vater, im Kampf fürs Vaterland, für die Unabhängigkeit der Nation und für die Freyheit seiner Brüder, mit Wunden bedeckt wurde, und in Gefangenschaft gerieth. Schmerz und Traurigkeit, tapfere Kollegen, erfüllen bey dieser Nachricht euer Herz, und entlokken eurem Auge eine Thräne der Dankbarkeit. Weinet immerhin; ich mag eure Thränen nicht hemmen, weil ich so ganz in eure Empfindungen einstimme. Laßt uns immerhin

immerhin alle den traurigen Unfall beweinen, der diesen tapferen Krieger, diesen besten Freund des Vaterlandes, diesen geliebten Anführer betraf. Doch mögen diese Gefühle euren Muth und eure Tapferkeit nicht schwächen. Nein! das lebhafteste Feuer müsse uns vielmehr entflammen, um ihn und unser Vaterland zu rächen. Kollegen! nur deswegen traf ihn ja dieser traurige Unfall, weil nicht alle von demselben Muthe, als er, belebt wurden, und von Furcht verleitet, ihn mitten in den Händen des Feindes zurück ließen. Laßt uns also, Brüder! laßt uns, die wir ihm herzlich zugethan sind, durch Thaten es beweisen! daß er würdige Rächer in uns finden soll; daß sein Geist in unsre Herzen übergegangen ist, und daß wir dadurch belebt, wissen werden, die heilige Sache zu erhalten, für welche wir zu fechten schworen und zu deren Vertheidigung wir uns unter den Fahnen des nie genug zu bedauernden Oberbefehlshabers versammleten. Kollegen! ich hoffe: daß die bloße Erinnerung daran, den Geist der Tapferkeit in euch beleben wird, daß ihr treu eure Pflichten erfüllen, und nie durch eine unzeitige Furcht den Muth eurer Mitgefährten schwächen werdet, besonders da ihr jetzt zugleich mit dem muthigen Warschauer und dem ganzen polnischen Volke euch zur Rache gegen den Feind gegenseitig beleben sollt. Glaubet mir, daß unser Oberbefehlshaber nicht über sein Schicksal, sondern über das Schicksal des Vaterlandes trauert. Offenbar müßte also eure Furchtsamkeit seine Lebenstage verkürzen, und jede eurer muthigen Thaten wird im Gegentheile hohe Freude in seinem Herzen erwecken, denn er wird alsdann mit dem erhabensten Selbstgefühl sagen können: daß er der Führer eines muthigen Volks war.

Specifikation der Lebensmittel, die während des Monats August nach Warschau gebracht wurden.

2289 Scheffel Korn, 2037½ Scheffel Weizen, 673¼ Scheffel Erbsen, 4 Scheffel Gricke, 2009 Scheffel Gerste, 8679½ Scheffel Hafer, 399 Fuhren Grünzeug, 6938 Fuhren Heu, 362 Fuhren Stroh, 3617 Fuhren Holz, 799 Fuhren Kohlen 1369 Scheffel Weizenmehl, 5892½ Scheffel Roggenmehl, 26 Scheffel Grießmehl, 16 Scheffel Gerstenmehl, 185 Scheffel Hirsegrütze, 923¾ Scheffel Griesgrütze, 527 Scheffel Hafergrütze, 49¼ Scheffel Waizengrütze, 17 Scheffel Roggengrütze, 4752 Stück Ochsen, 1492 Kälber, 1564 Schweine, 10,365 Schöpse, 51,299 Stück Federvieh, 1011½ Fässer Butter, 86 Speckseiten, 43 Fässer Brandtwein, 7881½ Schock Eyer, 698 Schock Käse, 446½ Scheffel Malz, 56 Fuhren Hopfen, 92 Tonnen Fische, 3088 Brodte, 19,954 Pf. Zwiebacken, 179 Scheffel Kartoffeln, 692 Stück Ziegen, 41 Stück Fett, 7 Fuhren Krebse, 24 Fuhren Heringe, 30 Tonnen Honig, 30 Fuhren Zwiebeln, 30 Scheffel Nüsse, eine Tonne Leinöl.

Specifikation der Lebensmittel, die während des Monaths September nach Warschau gebracht wurden.

6114 Scheffel Korn, 1523 Scheffel Waizen, 431 Scheffel Erbsen, 10 Scheffel Gricke, 2237 Scheffel Gerste, 16049 Scheffel Hafer, 1534 Fuhren Grünzeug, 9882 Fuhren Heu, 664 Fuhren Stroh, 3856 Fuhren Holz, 654 Fuhren Kohlen, 2471 Scheffel Waizen-Mehl 67 Scheffel Gries-Mehl, 2 Scheffel Roggen-Grütze, 44 Schf. Waizen-Grütze, 16 Schf. Grütze verschiedener Art, 330 Scheffel Hirsen-Grütze, 1056 Scheffel Gersten-Grütze,

947I

9471 Stück Ochsen, 1387 Stück Kälber, 1927 Stück Schweine, 9288 Stück Schöpse, 29676 Stück Feder-Vieh, 980 Fässer Butter, 160 Speckseiten, 116 Tonnen Bier, 13 Tonnen Brandtwein, 4666 Schock Eyer 946 Schock Käse, 93 Scheffel Malz, 75 Tonnen Fische, 250 Fuhren Proviant aus der Landschaft Nur, 260 Fuhren den Preußen abgenommenen Proviants, 385 Säcke preußischen Mehls, 5229 Brodte, 100 Stück geräuchert Fleisch, 28 Ziegen, 187 Tonnen Heringe, 8 Achtel Neunaugen, 507 Scheffel Kartoffeln, 33 Stück Schmeer, 5 Scheffel Mohn, 1 Scheffel Lein-Saat, 60 Gebund Pilze, 119 Scheffel Zwiebeln, 38 Scheffel Nüße, 2 Tonnen Honig, 45 Tonnen Salz, 5 Fuhren Krebse, 61 Fuhren Gurken, 147 Fuhren Birnen, 7854 Pfund Kaffe, 12,664 Pfund Zucker, 2 Pfund Ingver 390 Pfund Pfeffer, 1 Oxhoft Wein.

Folgendes Schreiben, welches von einem anonymen Bürger dem Herrausgeber dieser Zeitung zugeschickt wurde, theile ich mit Vergnügen meinen Lesern mit, da es beydes, so ganz ächten Patriotismus und unbefangene Vernunft athmet!

Schreiben eines anonymen Bürgers an den Herausgeber dieser Zeitung.

Die Lage, in welcher sich jetzt unser Vaterland befindet, bietet dem denkenden Kopfe eben so wie dem gefühlvollen Patrioten mannigfaltigen Stoff zum Nachdenken und zur Bewunderung dar. Jeder Bürger, der den hohen Werth wahrer Freyheit so ganz empfindet und fühlt, theilt besonders jetzt so gerne seine Gedanken allen denjenigen mit, denen die Freyheit, Vaterland und Unabhängigkeit von dem Joche fremder Despoten, lieb und theuer ist, und in dieser Absicht bitte ich auch meine Gedanken, wenn Sie irgend einen Werth darauf setzen, durch Ihr Blatt dem lesenden Publikum bekannt zu machen.

Die Gefangennehmung unsres würdigen Oberbefehlshabers Tadeus Kosciuszko scheint mir in doppelter Hinsicht den Charakter der polnischen Nation, ihr gefühlvolles, dankbares Herz, und ihren über alle Unfälle erhabnen Geist, kennbar gemacht zu haben. Noch niemals sahe ich ein so hinreißendes Gemisch von Rührung und Größe der Seele, von innigem Dankgefühl und erhabenem Bewußtseyn eigner Stärke, als an dem traurigen Tage, an welchem die Nachricht in Warschau bekannt wurde: daß der edle, für die Freyheit und das Glück seiner Mitbürger kämpfende Krieger und Anführer der Nation, in die Hände unsrer Feinde gerieth. Man fühlte den großen Verlust, und edles Feuer entflammte jeden Bürger zur Rache; man zollte dem, der die holden Erstlinge der Freyheit der Nation darreichte, eine Thräne der Dankbarkeit, und fühlte dabey sich mannhaft und stark genug dieses große Gebäude der National-Glückseeligkeit aufzuführen, um einst mit jenem würdigen Bürger, der den ersten dauernden Grund dazu legte, ruhig, friedsam und glücklich in demselben zu wohnen.

In der That konnte auch ein solcher Unfall nicht den Muth des polnischen Volks erschlaffen, noch an der Rettung des Vaterlandes es verzweifeln lassen; denn noch nie setzte ein freyes Volk seine ganze Hofnung auf ein einzelnes, wenn gleich noch so schätzbahres Mitglied des Staats. Immer ist vielmehr der wahre Republikaner überzeugt,

daß

daß das Glück des Ganzen auch auf der Bemühung aller Bewohner und die Rettung des Vaterlandes nur auf der Energie, dem Muthe und der Standhaftigkeit aller Bürger des freyen Landes beruht. Die Akte von Krakau, welche wir alle beschworen und zu behaupten feyerlich vor der Gottheit angelobten, liefert einen deutlichen Beweis, daß Polens Bürger einer freyen Nation würdig dachten. Hier wird die Rettung des Vaterlandes nicht von einzelnen Bürgern, sondern von der durch Bruderliebe und Eintracht innigst verknüpften ganzen Nation erwartet; hier wird zwar die Regierung Männern von erprüftem Edelmuth und Vaterlandsliebe anvertraut, um dem Ganzen mehr Einheit zu geben, aber der erwünschte Fortgang ihrer Bemühungen kann doch nur durch die Thätigkeit und Energie der ganzen Nation bewirkt werden; hier wurde endlich zwar die höchste Leitung der Armee, einem einzelnen durch Bürgersinn und Kriegermuth ausgezeichneten Staats-Bürger überlassen, weil sein der Freyheit und dem Glück der Menschheit stets gewidmetes Leben ihn so ganz der Liebe, der Achtung und des Zutrauens seiner Nation würdig machte; allein dessen ungeachtet fühlten es Polens freye Bürger überzeugend: daß in dem Schooße der Freyheit alle Bürgertugenden aufkeimen und zur Reife gedeihen; wußten es: daß wenn schon des Schicksals widrige Schläge uns diesen Führer rauben sollten, andere Bürger von gleichem Muth und Geist belebt, in seine Fußstapfen treten, und ihre lange bedrückt gewesene Mitbürger zum glänzenden Ziele der Freyheit hinführen würden. Glücklich das Volk, daß dieser Freyheit mit thätigen Schritten zueilt! Nie kann es demselben, wie das Beyspiel einer neueren freyen Nation uns lehrt, an großen und würdigen Führern mangeln; denn Freyheit befeuert jedes Mitglied des Staats zur Anstrengung aller Kräfte, woraus bewunderswürdige Thaten entspringen. Mit diesen Gedanken und frohen Aussichten in die Zukunft empfiehlt sich Ihnen ein patriotischer Bürger ꝛc. ꝛc. Anonymus.

Neunter Rapport des Kriminal-Kriegs-Gerichts an das Justiz-Departement im höchsten Rathe.

Da das Kriminal-Kriegs-Gericht aus dem Beschluße des höchsten Raths ersehen hat, daß derselbe alle vom Oberbefehlshaber angesetzte Gewalten beybehält, so überschickt es hiermit dem Justiz-Departement im höchsten Rathe folgenden Rapport, mit der Versicherung: daß es mit eben dem Eifer und in eben dem Geiste als sonst, unter den Augen des höchsten Raths jetzt seine Verhandlungen fortsetzen werde.

Den 6. October.

Johann Henkie, ein Trompeter, der während eines Gefechts von den Russen gefangen, und bey seiner Entweichung von einem polnischen Kommando festgehalten wurde, ist wieder an die Armee abgegeben worden.

Den 7. October.

Simon Myßciußek wurde als ein Deserteur des Regiments Kronguarde zu Fuß, auch an dasselbe zur Bestrafung abgeliefert.

Christian Nitz, ein Gärber, der fälschlich als ein Spion beschuldigt wurde, erhielt die Freyheit wieder.

Tadeus Ambroziak wurde für den vorsetzlichen Todschlag seines Schwiegervaters, mit dem Tode bestraft.

Den 8 October.

Martin Misias und Albrecht Szymanski, Bauern vom Dorfe Krobow, wurden unschuldig befunden und befreit.

Christoph

Christoph Dymitrowicz wurde beschuldigt für die Rußen geworben zu haben. Da ihm aber weiter nichts bewiesen werden konnte, als daß er zwey verabschiedete Polen in privat Dienste des Appraxyn gebracht hat; so befreyte das Gericht den erwähnten Dymitrowicz, und das zwar aus Rücksicht seines halbjährigen Verhafts im Pulverthurme.

Matthias und Jakob Krüger, beydes Holländer, welche beschuldigt wurden, von ihrer Insel auf die polnische Jäger geschossen zu haben, bewiesen: daß das Feuer, welches gegen die Polen gerichtet war von den auf dieser Insel versteckt gewesenen Preußen herkam, und wurden befreit.

Den 10. Oktober.

Anton Ilowski, wurde erstlich von dem Bürger Lignau beschuldigt, in sein Haus eingedrungen zu seyn, und ihn mit dem Tode bedroht zu haben. Das Gericht erkannte dessen fünf monatlichen Arrest für eine hinlängliche Strafe, und setzte den Ilowski in Freyheit. Indeß wurde dieser Ilowski zum zweyten mal von dem Bürger Meybaum beschuldigt, während der Warschauer Revolution in sein Haus eingedrungen zu seyn und ihn beraubt zu haben; da aber aus der angestellten Untersuchung sich zeigte: daß Ilowski zugleich mit andern in das Haus des Bürgers Meybaum eingedrungen sey, um wider Wissen des Wirths versteckt gewesene Russen aufzusuchen, aber an der Beraubung des Hauses keinen Antheil gehabt habe; so wurde er von dem Gerichte für unschuldig erklärt, und dem Bürger Meybaum die Freyheit gelassen, wegen des Verlusts seiner Sachen weiter nachzuforschen.

Michael Czechowski, ein Tagelöhner, welcher fälschlich arretirt wurde, erhielt seine Freyheit wieder.

Johann Fidler, welcher überwiesen wurde, einige Stück Tischsilber gestohlen zu haben, wurde aus Rücksicht auf seine Jugend nur auf zwey Monathe zu öffentlichen Arbeiten verurtheilt.

Onufry Burczymucha Kaminski, welcher auf öffentlicher Straße die Bürgerinnen Przyłuska und Szperlowna geschlagen und geschimpft hat, ist auf drey Monate in den Thurm verurtheilt worden, und soll bey seiner Entlassung den erwähnten Bürgerinnen auf dem Warschauer Rathhause öffentlich Abbitte thun.

Albrecht Swiadek, Johann Chorosielski, Thomas Czayka und Jakob Podgurski, welche schon wegen verschiedner Diebstähle eingesetzt worden waren, und jetzt wieder wegen eines Diebstahls vor Gericht gestellt wurden; sind auf Zeitlebens zu öffentlichen Arbeiten verurtheilt worden, den ersten allein ausgenommen, welcher weniger schuldig ist, und daher nur auf sechs Jahre zu öffentlichen Arbeiten verurtheilt wurde.

Den 11. Oktober.

Wulf Azulewicz, welcher deswegen, weil er vergangenen Winter sich von dem General Chrußczew als Faktor gebrauchen ließ, unrechtmäßig in Verhaft genommen wurde, erhielt so gleich seine Freiheit.

Anton Dziwoni, wurde weil er keinen Paßport hatte, arretirt, und erhielt seine Freiheit wieder.

(Die Fortsetzung in der Beylage.)

Beylage zu N° 51.
der
Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

(Fortsetzung.)

Johann Ulenicki, Schreiber eines Magazins des Departements der Lebensmittel, welcher überführt wurde 600 Scheffel Hafer dadurch gestohlen zu haben, daß er ein falsches Maaß gebrauchte und nassen Hafer für trocknen verkaufte, wurde durch die Konfiskation seines Vermögens bestraft, und soll überdies vier Jahre zu öffentlichen Arbeiten angehalten und drey Tage hindurch dem Publikum zur Schau ausgestellt werden, wobey über ihn die Aufschrift zu lesen seyn wird: **Ein Dieb des National-Schatzes.** Diejenigen hingegen, welche diesen Hafer heimlicher Weise gekauft haben, sollen verpflichtet seyn, ihn als ein Eigenthum der Republick wieder herauszugeben.

Gegeben auf der Sitzung des Kriminal-Kriegs-Gerichts vom 13. Octob. 1794.

Gabriel Taßycki, G. M. als Pr.
J. Ochmański, Kapit. als Aud.

Sitzung des höchsten Raths vom 7. October.

1. Der Warschauer Magistrat machte die Vorstellung: den Beschluß, daß die Bürger blos ihre Produkte zur Befriedigung des allgemeinen Bedürfnisses verkaufen sollten aufzuheben; zweytens, dafür zu sorgen: daß in den Provinzen die Schatz-Billete ohne Schwierigkeit angenommen würden; und drittens: daß die Fuhren, welche mit Produkten nach Warschau kommen, von dem Militair nicht weggenommen und aufgehalten würden. Der Rath antwortete: daß in Betref des ersten Punkts, das Departement der Lebensmittel ein zweckmäßiges Projekt entwerfen und zur Bestätigung vorlegen solle; daß in Betref des zweyten Punkts das Schatz-Departement dafür sorgen solle, daß in den Provinzen größere Billete in kleinere oder auch in baares Geld umgewechselt werden könnten; und daß in Betref des dritten Punkts an den Oberbefehlshaber geschrieben werden solle, um dergleichen Misbräuchen vorzubauen.

2. Für die Administration der National-Leih-Bank wurden folgende Personen durch Mehrheit der Stimmen gewählt: zum Präsidenten der Bürger-Stellvertreter Jelski, welcher alle 8 Stimmen für sich hatte; zu Assessoren die Bürger Boguslaus Mirski, Lezanski und Franz Dulfus mit 7 Stimmen, Johann Luszczewski und Thomas Bukowski mit 5 Stimmen, und Bonifacius Szperlinski mit 4 Stimmen.

Sitzung des höchsten Raths vom 8. October.

1. Der Lieutenant Baranski bot von seiner monatlichen Löhnung 20 fl. zum Besten des Staats an; und der Rath nahm diesen Beweis seines patriotischen Eifers nicht nur mit Dank an, sondern befahl auch dessen im Protokolle Erwähnung zu thun.

Sitzung des höchsten Raths vom 9. October

1. Der Oberbefehlshaber überschickte eine Expedition, worinn er zu Stellvertretern im Schatz-Departement die Bürger Stanislaus Leduchowski und Ludwig Gutakowski ernannte. Der Rath befahl: diese Bürger davon zu benachrichtigen, damit sie den in der Organisation des Raths vorgeschriebenen Eid ablegen möchten.

2. Der bevollmächtigte Bürger und Stellvertreter Tomaszewski erschien im Rathe, und legte von seinen Verhandlungen als Bevollmächtigter in der Woywodschaft Lublin Rechenschaft ab. Der Rath, welcher sich daraus eben so wie durch seine schon längst gegebne Beweise von den patriotischen Bemühungen dieses Bürgers überzeugte, stattete ihm dafür seinen Dank ab, und ließ dessen im Protokolle Erwähnung thun.

Sitzung des höchsten Raths vom 10 October.

1. Der Bürger Bertho erbot sich 20 junge Leute unentgeltlich in den Ingenieurs-Wissenschaften zu unterrichten; und der Rath gab dem Unterrichts-Ausschuß den Auftrag, darüber ein Gutachten einzubringen.

2. Der Kommendant des Herzogthums Masuren, Bürger Orlowski überschickte folgende Requisition: 1. Daß die Lebensmittel für die Lazarethe aus dem General-Magazine geliefert würden. 2. Und daß das Departement der Lebensmittel die Viktualien in eben dem Preise, als sie aufgekauft worden, liefern möchte. Der Rath antwortete darauf: daß das Departement der Lebensmittel schon die Versicherung gegeben habe, diesem Ansuchen ein Genüge zu thun, und daß daher der Kommendant Orlowski nur die Qualität der nöthigen Lebensmittel zu bestimmen habe.

Sitzung des höchsten Raths vom 11. October.

1. Die Central-Deputation des Grosherzogthums Littauen meldete dem Rathe: daß sie ihre Akten, ihr Silber und ihre Kasse nach Warschau überschickt habe; und der Rath gab dem Ordnungs- und Schatz-Departement den Auftrag: die Akten, das Silber und die Kasse in Empfang zunehmen.

2. Das Kriegs-Departement zeigte an: daß der Bürger Kielkiewicz dem Staate mit 2000 Fl. ein Geschenk gemacht habe, welche demselben, nach einem geschlossenen Kontrakt mit seiner Eisen Fabrick, hätten ausgezahlt werden müssen; und der Rath ließ dieses Geschenkes in seinem Protokolle dankbar erwähnen.

Sitzung des höchsten Raths vom 12. October.

1. Wurde ein Rapport der Ordnungs-Kommission von Sieradien vorgelesen, worinn von der Insurrektion der Landschaft Wielun Nachricht gegeben wird.

2. Der Bürger Marszalkowski erbot sich in einem Memoriale, eine Verfahrungs-Art anzuzeigen, wodurch bey weniger Wirthschafts-Kosten noch einmal so viel Getreide gebaut werden könnte, und bat zugleich, ihm ein Amt anzuweisen. Der Rath verwies diesen Vorschlag an das Departement der Lebensmittel, mit dem Auftrage, ihn zu untersuchen, und Bericht davon zu erstatten.

Nachmittags-Sitzung des höchsten Raths vom 12. October.

1. Wurde eine außerordentliche Sitzung zusammenberufen, weil die traurige Nachricht von der Gefangennehmung des Oberbefehlshabers Tadeus Kosciuszko eingegangen war. Auch berief man die Generale Zaigczek und Orlowski auf die Sitzung, um mit ihnen gemeinschaftliche Vorkehrungen zu treffen.

2. Wurde der General-Lieut. Thomas Wawrzecki zum Oberbefehlshaber ernannt, und dem General-Lieut. Zaigczek bis zu dessen Ankunft das Kommando über die Armee übertragen.

3. Das Sicherheits-Departement erhielt den Auftrag, vor der Hand niemanden einen Paßport zu bewilligen, es sey denn: daß ein Bürger von dem Präsidenten Zakrzewskski oder von dem General-Lieut. Zaigczek ein Zeugniß vorzeigen könne, wodurch seine Abreise zum Besten des Staats bewährt werden möchte.

4. Nach der Ankunft der Generale Zaigczek und Orlowski erklärte der Rath: daß indeß alle Anordnungen des Oberbefehlshabers Tadeus Kosciuszko in ihrer völligen Kraft bleiben sollten, bis der Rath dieselben nicht verändern würde.

5. Auf die Vorstellung des Generals Zaigczek, daß nothwendig einige Personen aus dem Rathe und der Armee erwählt werden müßten, um über die Kriegs-Operationen zu deliberiren, beschloß der Rath aus seiner Mitte selbst einige Personen dazu zu erwählen und überließ die Wahl von Militair-Personen dem Gutachten des Generals Zaigczek.

Zuruf des höchsten National-Raths in Betref des Kurses der Billete

Der höchste National-Rath an das polnische Volk.

Bürger! das was die Regierung zu eurer Aufhülfe that, wird jetzt zur Betrübniß derselben von schlechten oder verleiteten Bürgern gegen das Vaterland angewandt. Um euch nicht mit Abgaben zu belasten, dekretirte die Regierung Schatz-Billete, welche in den National-Gütern ihre Versicherung finden. Mit diesen Billeten bezahlt die Regierung die Armee und stellt damit alle Bedürfnisse im Innern des Staates ab. Sie versicherte euch: daß sie bey dem Gebrauche dieser Billete keine neue Steuern mehr auferlegen würde, und versprach eure ganze Abgaben in Billeten anzunehmen. Und konnte sie auch wohl mehr für euch thun? That sie nicht vielmehr alles, was nur zur Vertheidigung des Landes und eurer Schonung beytragen konnte? Aber nun, Bürger, ist es auch eure Pflicht, die Bemühungen der Regierung hülfreich zu unterstützen, und das zwar durch Zutrauen zu der Regierung, und durch Zutrauen zu euch selbst. Dadurch daß ihr die Billete ohne Widerrede annehmet, werdet ihr bewirken, daß ein andrer sie von euch, ein dritter von diesen u. s. w. annehmen wird, bis sie endlich wieder mit den Abgaben in den öffentlichen Schatz fließen werden. Wolltet ihr aber dieselbe nicht annehmen; so würde ja die Regierung wieder genöthigt werden, baares Geld zu suchen, welches sie sich nicht anders, als durch eure Abgaben und Steuern verschaffen könnte. Aber eben deswegen, weil die Regierung dieses nicht thun wollte, dekretirte sie die Billete, welche deswegen vollkommene

Gewisheit haben, weil sie sich auf den Verkauf der National-Güter gründen; ja sie sind offenbar so gut als baares Geld; nur muß man ihnen Glauben beymessen und diese Verbindung gehörig überlegen.

Bürger! ihr lobt die Franzosen und bewundert sie: daß sie im Stande sind, sich so kräftig gegen ihre Feinde zu halten, und eine so zahlreiche Armee ohne Bedrückung des Landes zu unterhalten. Aber wißt ihr welche Mittel sie dazu anwenden? Keine andre als Assignate, oder Billete, welche durch den Verkauf der National-Güter bewährt werden. Jedermann schäzt diese Billette, jedermann nimmt sie, und alles geht glücklich und gut Ja diese Nation ist endlich dahin gekommen: daß sie das baare Geld kassirt und dadurch gezeigt hat: daß der National- und Privat-Reichthum nicht in Gold und Silber, sondern auf dem guten Glauben und auf dem Gehorsam gegen die Regierung beruht. Es gab zwar auch in jenem Lande schlechte Menschen, welche den Kredit der Papiere schwächten, allein diese wurden bestraft; und von jezt an sind die Franzosen ein eben so tapferes und großes, als reiches Volk, wenn gleich ihr Reichthum nur in Papieren besteht.

Der höchste Rath hat zwar diejenigen noch nicht bestraft, welche die Billete nicht annehmen wollen; allein er erklärt: daß er dieses thun werde. Denn dergleichen Menschen schwächen den öffentlichen Glauben, benehmen dem Vaterlande die Mittel die Armee zu bezahlen, und bereiten dadurch dem Lande und allen Bürgern den Untergang. Und wie? bezahlt doch Rußland seine Armee, die uns bedrückt, mit Papieren, und gar keinen Fond haben, und wir, wir sollten diese Papiere nicht dazu anwenden, um uns aus der Sklaverey zu befreien? Der ist ein Verräther des Vaterlandes, der diese Papiere nicht annehmen will, und muß als ein solcher kriminell bestraft werden, besonders da der Umlauf der Billette auf alle Art erleichtert ist, da Scheidebillette verfertigt sind, und alle beschädigte Billette, wenn nur die Zahl und die Aufschrift: Schatz-Billet noch lesbar ist, auf der Zoll-Kammer in dem Palais der Republick ausgewechselt werden. Daher erklärt der Rath: daß wer von nun an die Billette nicht annehmen und deswegen angeklagt werden sollte, sogleich dem Kriminal-Gericht zur gesetzmäßigen Bestrafung übergeben werden wird.

Gegeben auf der Sitzung des Raths vom 15ten October 1794.

Ignaz Potocki, Pr. d. h. R.

Den 16. October langte in Warschau der Bürger Thomas Wawrzecki an, welcher von dem höchsten Rathe zum Oberbefehlshaber der bewaffneten National-Macht erwählt worden ist. Er begab sich sogleich in die Sitzung des höchsten Raths, woselbst er nach langem Widerstreben, bey dem Namen des Vaterlandes und des Volks beschworen wurde, dieses Amt anzunehmen, und auch zulezt den Eid darauf ablegte.